

Ein postromantischer (M)Urmusikant

WALDEMAR BLOCH ZUM 100. GEBURTSTAG
VON ANGELIKA KAHR

Waldemar Alexander Berthold Bloch wurde am 5. Mai 1906 in Wien geboren, kam jedoch bald nach Graz, wo er bereits während seiner Gymnasialzeit seine musikalische Ausbildung am Konservatorium des Musikvereins Steiermark erhielt.

Der unter anderem ausgezeichnete Pianist – er verdiente auch einige Zeit seinen Lebensunterhalt damit – konnte bereits 1935 die ersten Erfolge als Komponist verbuchen und erhielt den Joseph-Marx-Preis sowie das Österreichische Ehrenkreuz für Wissenschaft und Kunst I. Klasse, um nur einige zu nennen. Auch fortan der Mur-Hauptstadt Graz die Treue haltend, unterrichtete Bloch ab 1945 als Lehrer für Theorie und Komposition am steiermärkischen Landeskonservatorium und blieb dort – nach dessen Umwandlung zur Akademie und Hochschule – als Professor bis zu seiner Emeritierung 1975 tätig.

Der Musik zu dienen und für sie zu sorgen, war für ihn einziges Bestreben. Sein kompositorisches Schaffen umfasst Lieder, Messen, Symphonien, bei ihren Uraufführungen Ende der 1950er-/Anfang der 1960er-Jahre bejubelte Opern wie *Das Käthchen von Heilbronn* und *Der Diener zweier Herren*, die Kantate *Orpheus*, das Oratorium *Passio Domini* und vieles mehr, nicht zu vergessen rund 200 Volksliedbearbeitungen.

Stilistisch stellen sich seine Kompositionen einem spätromantisch überladenen Strom seiner Zeit entgegen, sind durch Strenge und Logik eher klassischen als romantischen Prinzipien verpflichtet. Die Beherrschung klassischer Satztechnik und vor allem Formgebung kennzeichnen sein Handwerk: Bloch löste in seinem Schaffen weder die Form noch die Tonalität auf.

Sein profundes Wissen publizierte er bereits mit 17 Jahren in seiner ersten Harmonielehre und einer Reihe weiterer viel beachteter theoretischer Schriften, weiters war er Mitherausgeber des „Steirischen Liederbuchs“.

Nach seinem Tod am 19. Februar 1984 wurde es sehr still um Waldemar Bloch, den „beweglichsten Geist der neuen steirischen Musik“ (Harald Kaufmann). Seine unmittelbar eingängigen Stücke hätten sich einen höheren Anteil im heutigen Musikleben verdient.

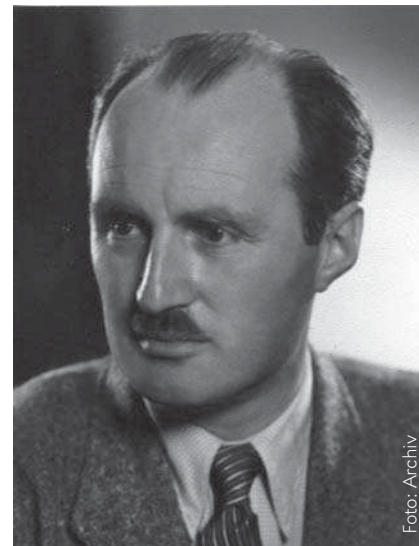
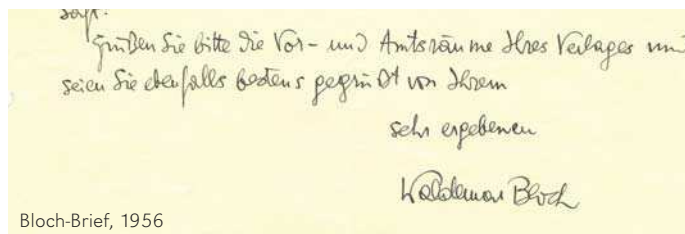


Foto: Archiv



Bloch-Brief, 1956

A THOROUGH-BRED POST-ROMANTIC MUSICIAN ON THE 100TH BIRTHDAY OF WALDEMAR BLOCH

To serve and to care for music was his only aim: Waldemar Bloch's (1906-1984) musical output consists of lieder, masses, orchestral works, the operas *Das Käthchen von Heilbronn* and *Der Diener zweier Herren* (both of which had triumphant world premieres in the late 1950s and early 1960s), the cantata *Orpheus*, the oratorio *Passio Domini* and many more.

In style his works stand apart from the late-romantic, super-charged style of his time and are closer to classical ideals in their stringency and logic. Mastery of classical technique and form (most importantly) characterize his style: Bloch never relinquished the concepts of form and tonality.

Once called the "nimblest spirit in new Styrian music" (Harald Kaufmann), Waldemar Bloch's name has become rather neglected since his death. His immediately appreciable pieces await their renewed discovery in all their diversity.

From the article by Angelika Kahr

GRANDSEIGNEUR AN DER SALZACH Der Komponist Helmut Eder wäre 90 Jahre alt geworden

Für eine Wiederaufführung seines Opus summum, der heiter-ironischen Oper *Mozart* in New York hat es zum Ausklang des Wolferl-Jahres 2006 nicht gereicht. Und auch mit Weltpremierer seiner letzten Orchesterwerke halten sich die Veranstalter anlässlich des Gedenkens an den 90. Geburtstag am 26. Dezember 2006 zurück. Das eigenartige Phänomen geradezu paralytischer Reaktion auf den Tod eines Komponisten macht sich auch bei Helmut Eder allenthalben bemerkbar. Das reiche Gesamt-schaffen – darunter sieben Symphonien, Kammermusik aller Gattungen und Bühnenwerke – harret vorerst der Wiederentdeckung durch die Nachwelt.

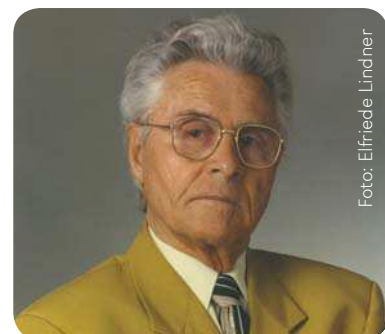


Foto: Elfriede Lindner